

Epilog

Das wahre Ende von Bartimäus

Von -Sarkasmus-

Kapitel 1: Epilog I - Nathanael

Nathanael sprach die Entlassungsformel zu Ende. Somit war sein Diener, Bartimäus, entlassen. Doch bevor dieser ging spürte Nathanael, dass Bartimäus zufrieden mit seinem Herrn gewesen sein musste, denn Bartimäus ging nur äußerst unfreiwillig und mit einem tiefen Seufzer.

Nun stand Nathanael allein dem Makepeace-Dämon gegenüber. Er musste sich stark konzentrieren, da Bartimäus nicht mehr da war, fiel ihm das besonders schwer. Der Stab vibrierte stark und Nathanael konnte die Macht, die in ihm wohnte, spüren. Dennoch deaktivierte er sie verschiedenen Bannkreise, die die Dämonen an den Stab festhielten. Mit jedem Bann der Verschwand steigerte sich die Aufruhr, die unter den Kreaturen, die glaubten endlich frei zu sein, stattfand.

Die Kräfte des Stabes wurden immer stärker, schließlich waren es nur noch zwei Bannkreise, die die Dämonen an den Stab fesselten. Nathanael deaktivierte nun auch den vorletzten Bann. Nur der letzte und sogleich stärkste Bann hielt die Dämonen noch zurück. Nathanael machte sich jetzt, kurz vor seinem Ziel, Gedanken, was denn passieren würde, wenn er nun auch den letzten Bann vernichten würde. Vielleicht würde er ja durch die Druckwelle sterben? Aber das war jetzt auch egal. Er, Nathanael, war der einzige, der den Stab kontrollieren konnte. Nur er allein konnte Nouda vernichten. Nathanael nahm all seine Willenskraft zusammen und rezitierte die letzte Formel um den letzten Bann zu deaktivieren.

Kurz bevor er das letzte Wort sprach zielte er mit Gladstones Stab auf das Dach über Noudas Kopf. Er bendete die Formel und rief einen kurzen Befehl. Alle Dämonen, die hunderte von Jahren in dem kleinen geschnitzten Pentagramm gefangen waren, stürzten nun gemeinsam, in Form eines blauen Blitzes, heraus. Der Blitz schlug in der Decke ein, die Metalstreben knarrten und begannen langsam einzufallen. Noch hielten sie sich, doch es war nur eine Frage der Zeit, bis sie brachen. Und Nathanael schoß weiterhin mit dem blauen Blitz, der nicht abreißen wollte, auf die Strebe.

Plötzlich begann es zu krachen, eine Metalstrebe fiel zwanzig Meter neben dem Dämonen zu Boden. Nouda war gewarnt. Er schaute nach oben und sah das Grauen, dass ihn dort bereits erwartete. Nathanael überlegte währenddessen fieberhaft, wie er entkommen könnte, wenn das Gebäude vollends zusammenbrach, als ihm auch schon eine Idee kam. Sie war gewagt, jedoch nicht unmöglich, wenn er rechtzeitig loslaufen könnte, würde er entkommen können, doch zunächst musste er sichergehen, dass der Makepeace-Dämon unter dem Gebäude begraben werden würde. Und eben jener Dämon wollte sich gerade von der Mitte der Halle entfernen.

"Bleib stehen, du Fettkloß!" rief Nathanael. Auch wenn es nicht alzu laut war, hörte Nouda diese Provokation dennoch und wandte sich Nathanael zu, als eine besonders große strebe auf sein haupt fiel. "Ahh...! Diese Schmerzen! Das ist Metall! Faquarl, wo bist du?! beseitige diese Schmerzen in meiner Substanz!" schrie der Dämon auf, als auch schon eine zweite Strebe auf ihn krachte. es war zeit zu gehen, dachte sich Nathanael. Die Decke kreischte gefährlich und kleine Metallsplitter lösten sich fielen nach und nach zu Boden.

Vielleicht noch ein kleines bisschen, überlegte Nathanael und richtete den Blitz auf einen der Hautbalken, der auch sofort nachgab. Nachdem nun der hauptbalken zerstört war, konnte sich das Gebäude nicht mehr halten und brach mit lautem gekrach zusammen. währenddessen folgte nathanael seinem Plan und warf die Siebenmeilenstiefel an, um aus dem Gebäude zu entkommen. Wenn er Glück hatte konnte er noch entkommen, doch dazu müsste er die Stiefel auch kontrollieren können.

Er selbst war bisher nicht mit den Siebenmeilenstiefeln gelaufen, dass hatte bisher immer Bartimäus übernommen, doch den hatte er, in der Vorraussicht sterben zu müssen, entlassen. "Bartimäus meinte, man uss sich nur darauf konzentrieren, dass man schnell von einem Ort zu einem anderen möchte und schon würde man mit lichtgeschwindigkeit laufen." murmelte Nathanael vor sich hin, "Nun wird es zeit dies auszuprobieren." Nathanael lief los, zunächst langsam, dann immer schneller, immer dabei sich zu konzentrieren, was ihm gerade aber nicht geligen wollte. Die Balken brachen hinter ihm zusammen und mit einem letzetn verzweifelten Aufschrei gelang es Nathanael unglaublicher Weise die Stiefel unter seine Kontrolle zu bekommen.

Und Nathanael rannte. Rannte hinaus aus dem Gebäude, rauf auf die Straße.

von weitem konnte man Nouda noch schreien hören, doch schon beim nächsten Schritt war auch das nicht mehr. nathanael blieb also stehen und fand sich in einer Menschenmenge von Gewöhnlichen wieder. Er atmete erleichtert auf: Endlich gerettet!

Die Menschen, die Nathanaels ankunft aus dem nichts gesehen haben blieben verwundert stehen und betrachteten ihn aufmerksam. nathanael lächelte matt und sagte: "alles in Ordnung! Ich bin Zauberer und habe das Problem soeben erledigt!" Allein das Wort "Zauberer" genügte, damit auch die restlichen Menschen um nathanael herum stehen blieben und ihn böse anblickten.

"Zauberer...? Soso" sagte einer von ihnen. "Ihr seid doch bloß Schuld daran!" meinte ein anderer verärgert, "vielleicht sollten wir ihn unseren Hass spüren lassen!?"

Diese worte lösten allgemeine Begeisterung aus und Nathanael wurde sofort von allen Seiten umzingelt. Statt jedoch ängstlich dreinzublicken oder sich zu fürchten grinste Nathanael bloß und verschwand vor den Augen der verblüfften Menschen.

Sieben Kilometer vom Ort des Geschehens erschien der Junge plötzlich wieder.

"schön..ich weiß also wie die Schuhe funktionieren" mumelte er, "vielleicht sollte ich mich erst eine Weile zurückziehen. In den Sachen falle ich momentan zu sehr auf." dabei sah er auf gladstones Zauberstab und sein Outfit. "Kitty kann ich auch danach aufsuchen, die wird mich garantiert nicht vermissen. Außerdem muss ich mich wirklich ausruhen. ich bin völlig erschöpft und den Stab zu benutzen ist nicht leicht" gesagt, getan. nathanael suchte sich ein kleines verlassenes Haus, von denen es nach Noudas Fressparty so einige gab und legte sich in eines der dort verlassenen Betten, wo ihn sofort die Augen zufielen.

Es klopfte. Eine junge Frau öffnete die Tür und lächelte "Herr Premierminister? Miss Jones lässt ausrichten, dass sie sie unten erwartet und sie wünscht diesmal keine Verspätungen."

"Danke Miss Piper. Richten sie ihr aus, dass ich in fünf Minuten da sein werde." erwiderte der Angesprochene.

"Das werde ich, Sir" verneigte sich die Frau und verließ den Raum wieder.

nathanael schloss das Buch in das er eben noch geschrieben hatte.

Fünf Jahre war das nun schon her. Fünf lange Jahre und Nathanael hatte seitdem eine grandiose Karriere hingelegt, er war schließlich Premierminister geworden und nun schrieb er bereits an seiner Biographie als jüngster Minister überhaupt. Eine Biographie mit dreiundzwanzig! Nathanael hätte so etwas nie geglaubt, dich es war wirklich wahr! Nun musste er sich aber beeilen. Kitty konnte sehr ungemütlich werden, wenn man sie warten ließ.

nathanael zog sich so schnell es ging seinen schwarzen Mantel über und kämmte sich sein inzwischen etwas länger gewordenes Haar. Er stürmte ins Foyer, wo ihn Kitty sogleich lächelnd empfing. Der junge Mann, der Nathanael inzwischen war, begrüßte sie mit einem kuss und Kitty hakte sich bei ihm unter.

Dies würde garantiert ein schöner Tag werden!